

Der Murthal-Bote.

Kunstblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Mr 139 Samstag den 22. November 1890. 59. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 65 Pf. Die Einrichtungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Schulmeisterverehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen. Die Ortsvorsteher

werden an die unverzügliche Einsendung der Änderungsverzeichnisse zu den Untertafelarten der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft ermahnt.
Backnang, den 20. Nov. 1890. K. Oberamt. Frommelt, stv. Amtm.

Bekanntmachung.

In Großerlach ist die Maul- und Klauenseuche erloschen.
Den 20. Nov. 1890. K. Oberamt. Frommelt, stv. Amtm.

Bekanntmachung.

Nachdem in letzter Zeit wiederholt Klagen wegen unbefugten Gehens über die sogenannten **Stiftswiesen** laut geworden sind, wird hiemit aufs Neue bekannt gemacht, daß das Begehen fragl. Wiesen verboten ist und Zuwiderhandlungen gegen dieses Verbot streng bestraft werden.
Den 19. Novbr. 1890. Stadtschultheißenamt. G. o. f.

Bekanntmachung.

Die bei der Zurückführung der Kameratams-Mauer vorkommenden Arbeiten und zwar:

- 1) Grabarbeit und Chausseearbeit 1477 M. 80 Pf.
- 2) Mauer- und Steinhauearbeit 2116 M. 50 Pf.
- 3) Holztransport 347 M. 36 Pf.

sollen im Afforde versehen werden, wozu tüchtige Meister, auswärtige mit Zeugnissen versehen, auf nächsten Montag den 24. d. Mts., vormittags 10 Uhr, auf das Rathaus eingeladen werden, wo auch Plan und Ueberschlag eingesehen werden kann.
Den 19. Nov. 1890. Stadtstflege: Springer.

Schlachtfarren-Verkauf.

Am Dienstag den 25. d. M. — am hies. Viehmarkt — morgens 8 Uhr, kommt aus dem städt. Farrenstall hier ein **schwerer fetter Farren** im Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Den 19. Nov. 1890. Stadtstflege.

Wahlungen.

Markt-Verlegung.
Wegen der Volkszählung wurde der auf 1. und 2. Dezember d. J. fallende

Holz- und Viehmarkt

verlegt auf Montag den 8. Dezbr. d. J. (Holzmarkt) und Dienstag den 9. Dezbr. (Viehmarkt).
Den 20. Nov. 1890. Stadtschultheißenamt. G. e. l.

Bekanntmachung.

Nächsten **Mittwoch den 26. ds.,** vormittags 11 Uhr, verkaufe ich im öffentlichen Aufstreich gegen bare Bezahlung

ca. 100 Paar Schuhe & Stiefel

verschiedener Größe, von Kinderschuhen bis zum Mannsstiefel, ganz neu und sehr gut gemacht. Wiederverkäufer ist Gelegenheit gegeben, zu gutem Verdienst wohlfeile Einkäufe zu machen. Der Verkauf ist in meiner Behausung. Liebhaber sind freundlich eingeladen.
Den 21. Nov. 1890. Gerichtsvollzieher Vinçon.

Gartenweiden-Verpachtung.

Am Montag den 24. Nov., nachm. 1 Uhr wird die hiesige Gartenweide, welche mit 150—200 Stück beschlagen werden kann, von jetzt bis 1. April 1891 in der Wohnung des Anwalts verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Den 19. Nov. 1890. Anwaltsamt: Winter.

Geld-Antrag.

1000 M. Pflegel sind gegen gelegentliche Sicherheit sofort zum Ausleihen durch **Wilhelm Holzwarth.** Die Hälfte an einem Stockigen **Wohnhaus** ist um billigen Preis zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt **Bader Gottlob Helmle, Backnang.**

Schielberg, Amtsgerichts Backnang.

Hand-Vöschung-Benachrichtigung.

Das lt. Unterpfandsbuch von Hofschhof Teil I Bl. 20 durch Georg Adam Schlichenmaier, Bauer in Hofschhof, hies. Gemeindebezirk, dem Christian Schlichenmaier in America für ein Guthaben von 110 fl. 40 kr. = 139 M. 69 Pf. bestellte Unterpfandsrecht auf den Gutsparzellen Nr. 104, 121, 26, und 45 ist durch Beschluß der Unterpfandsbehörde vom heutigen auf Grund der vorliegenden Beschleunigung des Herrn Flood in Wpandoll, als Pfleger der unten genannten Schlichenmaier'schen Kirche, vom 20. September 1869 gelöst worden, wovon die Rechtsnachfolger der am 18. Nov. 1865 in America verstorl. Gläubiger, nämlich:
1) dessen Witwe Christiane Schlichenmaier,
2) dessen Kinder
a. Karl Friedrich Schlichenmaier, geb. den 2. Dezbr. 1854,
b. Luise Schlichenmaier, geb. den 28. Dezbr. 1856,
c. Johann Schlichenmaier, geb. den 18. Januar 1864,
sämlich in Wpandoll, Wpandoll Co., Staat Ohio mit dem Anfügen benachrichtigt werden, daß etwaige Einsprüche gegen diese Lösung bei Vermeidung der im Art. 18 des Ges. v. 21. Mai 1828 angeordneten Rechtsnachteile binnen 30 Tagen bei der unterzeichneten Stelle anzumelden sind.
Den 19. Nov. 1890. Unterpfandsbehörde. Für dieselbe: Vorstand Schultheiß Laurösch.

Schul-Konferenz

am Mittwoch, 26. Novbr., vormittags 9 1/2 Uhr in **Oppnweiler.**

- Tagesordnung:
- 1) Gefänge: Die früher bestimmten Nummern aus Wähler-Liste.
 - 2) Orgelspiel nach freier Bestimmung.
 - 3) Lehrprobe.
 - 4) Vorführung einer neuen Rechenmaschine.
 - 5) Vortrag über „Kirche u. Schule.“
 - 6) Aufsatzbesprechung.
- Die Beträge für die Volksschule kommen zum Eingang.
Großspach, 20. Nov. 1890. Konferenzdirektor Deffinger.

Geld ist anzuleihen.

2 Posten von je 1000 M. Näheres durch **Freiner, Verw.-Aktuar.**

16 Nummern dicke Buchene Scheiter

verkauft **Karl Schmann.**

Spreiter

jedes Quantum hat fortwährend abzugeben **F. Knapp.**

Dachplatten

gewöhnliche Breitziegel, verkauft billigt **Der Döbige.**

Dunng

hat zu verkaufen **W. Brecke, Bäder.**

Baardung

verkauft **Werkstr. Strähle's Wwe.**

um 130 000 Rubel in Wertpapieren bestohlen worden. Man vermutet, daß die Diebe nach Deutschland geschickt sind.

Nordamerika.

New-York, 19. Nov. Das große Bankhaus Billaud ist in Zahlungsunvermögen. Seine Verbindlichkeiten betragen 80 Millionen Dollars. Die North-Riverbank ist insolvent; Verbindlichkeiten 30 Mill. Dollars. Ein allgemeiner Krach wird befürchtet.

Kunstnotiz.

* Im Saale des Café Hätlin wird morgenden Donnerstag Herr Bernhardt 2 Vorstellungen seines Nissen-Wandel-Theaters geben. Aus den vielen vorgezeigten Zeugnissen lautet das eines Hrn. Geißlichen:

Die Vorstellungen des Hrn. Bernhardt bieten beides, Belehrung und Unterhaltung in angenehmer Form und verdienen, Erwachenden ebenso gut als Schülern, empfohlen zu werden.

Verschiedenes.

* **Potsdam.** Der Riesengrenadier, über welchen kürzlich berichtet wurde, ist in die heimatischen Gefilde an Rhein zurückgekehrt, da ihn der Dienst über die Maßen angestrengt hat. Trotz dieses Verlustes eines 2,25 Meter langen Angehörigen hat, der Potsd. Jg. zufolge, das 1. Garderegiment z. F. doch noch einen 2 cm längeren Mann aufzuweisen, als den Hauptmann v. Büschow, der 2,05 m mißt.

* **Zu Oern, Kreis Thann (im Reichslande),** hat die Frau des in Besseling beschäftigten Fabrikarbeiters Leander Arnold am Samstag morgen ihre 5 Kinder im Alter von 2 bis 9 Jahren, 2 Knaben und 3 Mädchen, ermordet, indem sie ihnen mit einem Rasiermesser die Kehle durchschnitt und darauf sich selbst mit demselben Nordmeijer den Tod gegeben. Furcht vor Strafe wegen eines kleinen Diebstahls, wohl noch mehr die Furcht vor dem Jorne ihres rechtschaffenen Mannes, der von ihrem Vergehen nichts wußte, scheint die Unglückliche zu der grauenhaften That getrieben zu haben. Ergreifend war das Wiedersehen des Vaters, der seine Kinder in der Frühe gesund und wohl, gewiß noch schlafend, verlassen hatte und, von der Arbeit zurückkehrend, nur die verümmelten Leichen wiederfand.

* **In einer Ortschaft in der Nähe von Bistritz (Lugansk)** sollte der neu rumanische Pfarrer installiert werden; die Gemeinde verweigerte ihm den Eintritt in die Kirche, da sie einen andern Pfarrer wollte. Es entstand eine Schlägerei in der Kirche; sechs Tote und lediglich Berwundete. Die Gendarmerie stellte die Ruhe her.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

* Aus Württemberg schreibt man der „T. N.“: Es war vor ungefähr zehn Jahren, als infolge des in verschiedenen Gegenden Württembergs überhandnehmenden Wuchers, der nicht bloß das eigentliche Geldausleihen, sondern ebenso häufig und in nicht minder verderblicher und verwerflicher Weise die „Postenvereine“ (Zerstückelung von Güterkomplexen), das Vieheinhalten und dergleichen als Mittel zu jenen Zwecken benutzte, sich in den betreffenden bäuerlichen Kreisen das Bestreben regte, diese Fesseln zu zerbrechen und sich auf eigene Füße zu stellen. Man griff zu diesem Zweck zu der Einrichtung der „ländlichen Darlehenskassen nach Raiffeisen'schem System“, und heute ist der Beweis erbracht, daß dieser Weg der Selbsthilfe, die sich auf gemeinsames Zusammenhalten gründet, für die

bäuerliche Bevölkerung in der That der richtige und am ehesten erfolgreiche war. Es befehlen jetzt in Württemberg 278 Darlehenskassenvereine mit 23 089 Mitgliedern. Ende 1889, als die Zahl der Vereine noch 217 betrug, bezifferte sich der Umlauf auf 18 557 284 M. Die an den meisten Vereinen angeschlossenen Sparcassen hatten Ende 1889 Einlagen im Gesamtbetrag von 342 958 M., eine Summe, die den thatsächlichen Betrag der Ersparnisse erreicht, sofern zahlreiche derartige Sparcassen die Einlagen einer Person nur bis 100 M. anwachsen lassen, worauf diese 100 M. als Anlehen in die Darlehenskasse übertragen werden. Die Vereine haben noch eine weitere Bestimmung; sie sind zugleich landwirtschaftliche Konsumvereine. So wurden allein im Jahre 1882 von 104 Vereinen gemeinsame Einkäufe im Gesamtbetrag von 184 130 M. gemacht und zwar wurden da beispielsweise angekauft 16 500 Zentner Wägen, 1000 Zentner Sämereien, ebensoviel Saatkartoffeln, 14 000 Zentner Doh, 30 000 Stück Rebschläuche u. s. f. Um dieses ganze Vereinswesen haben sich die meisten Bediente erworben: Regierungsrat Lemann, Reichstagsabgeordneter Pfarrer Lauer-Neubronn und Schultheiß Meyer-Gichenau. Der Erstername ist zugleich Vorstand des Gesamtverbandes. Wir fügen noch hinzu, daß der mit diesen Vereinen beabsichtigte Erfolg durchweg erreicht worden ist; der Wucher in jeder Gestalt ist diesem Zusammenhalten der Bauern gegenüber fast machtlos die zunehmende Verarmung ganzer Gemeinden wird abgedämmt und der Wohlstand steigt. Und als Letztes aber nicht als Geringsstes: der Gemeininn wird geweckt. Reich und Arm kommen sich nahe in gemeinsamer Hilfe und allseitigen Zusammenstreben.

* **Baring Brothers u. Co.** Die Nachricht vom Sturze dieses Weltbankes, schreiben die „M. N. Nachr.“, das seit Jahren als der mächtigste Rivale der Rothschilds galt, kommt Finanzkreisen nicht ganz so überraschend, wie den gewöhnlichen Sterblichen, welche den Bankrott einer Firma, deren Vermögen auf eine halbe Milliarde geschätzt wurde, beinahe für unmöglich halten möchten. — Trotz dieser ganz außerordentlichen Stellung kam der Sturz nicht unvorbereitet. Die Schwierigkeiten der Firma begannen mit dem Zusammenbruch der argentinischen Geldverhältnisse. Baring Brothers u. Co. waren u. A. die Bankiers der argentinischen Regierung und starr in den argentinischen Werten und in Buenos-Ayres Provincial- und Stadtwerten engagiert. Als aber der Zusammenbruch in Argentinien erfolgte, befand sich die Firma im Besitz einer außerordentlichen Menge von unrealisierbaren Werten, welche aus diesen Geschäften resultierten. Je mehr sich die Verhältnisse des Londoner Platzes verschlimmerten, desto schwieriger mußte es dem mächtigsten engagierten Hause werden, die flossatische Summe seiner Verpflichtungen zu erfüllen und der Druck dieser Schwierigkeiten war es vornehmlich, welcher die Tenbenz der Londoner Börse während der letzten Wochen auf das Ungünstigste beeinflusste. Das eigene Verschulden der Firmeneinhaber ist wohl daraus zurückzuführen, daß sie trotz ihrer Kenntnis der äußersten Unsolidität der südamerikanischen Verhältnisse von Gewinnjucht getrieben den Geschäften mit jenen Ländern eine Ausdehnung gaben, die nicht zu entschuldigen ist. Sie hofften — und das ist das Verwerfliche an ihren Spekulationen — die südamerikanischen Titres andern Leuten aufhalten zu können, und als infolge der finanziellen und politischen Wirren dies nicht anging, blieben sie selbst daran hängen. Wäre ihnen die Spekulation gelungen, so wäre eine Unzahl größerer und

kleiner Kapitalisten um ihr Geld gekommen. Unter diesen Umständen begreift es sich, daß die Haltung der Bankiers, welche die Disposition einleiteten, von Begünstigung weit entfernt, eine sehr kühle, beinahe feindselige war; man hilft dem Hause, um eine große Handelskrisis abzuwenden, nicht um seiner selbst willen. Baring Brothers haben es sich selbst zuzuschreiben, wenn ihr tragischer Untergang nur Unwillen, aber kein Behauern erregt.

* **Backnang, 19. Nov.** Ueber den gestrigen Viehmarkt ist wiederum wie bei dem letzten geringere Zufuhr zu melden und zwar auf Kosten der immer noch grassierenden Maul- und Klauenseuche; die zugeführte Stückzahl beziffert sich auf 78 Paar Ochsen, 206 St. Kühe 148 St. Stiere und Kinder (510 St. gegen 758 St. im Vorjahr). Handelsleute und Metzger waren viele am Platze, und dadurch trotzte stark begehrt zu etwas festeren Preisen; bei den anderen Viehgattungen blieben die Kaufswerte ähnlich denen der letzten Markttag. Der Umlauf war ebenfalls lebhaft. Durch die Bahn kamen 14 Wagen an, 20 Wagen gingen ab. Auf dem Schweinemarkt erzielten Milchschweine 25—30 M. pr. Paar, Laufscheine 50—90 M. bei reicher Zufuhr.

* **Heidenheim, 15. Nov.** Der Handel in Gerste ist zur Zeit in unserem Bezirke ein sehr lebhafter. Fast jede Woche werden 3000—6000 Ztr. aufgekauft. Die Gerste soll sich vorzüglich zu Brauereizwecken eignen. Der Zentner wird mit 9—10 M. bezahlt.

* **Aus der Pfalz.** Der „Neue“ steigt überall rasch im Preise. Die Qualität ist besser als man anfangs vermutete. In Deidesheim stellt sich der Herbfestpreis auf 22 M. für 40 Liter. Der Säuregehalt beträgt bei Mittelwein 5,5 pro Tausend und das Gewicht steigt auf 125 Grad nach Döbelle.

Landesproduktionsbörse.

Stuttgart, 17. Nov. In der abgelaufenen Woche sandte Newyork niedere Weizenpreise, wahrscheinlich veranlaßt durch die Geldverknüpfung; solche übten jedoch wenig Einfluß auf die übrigen Weltmärkte aus. In Rußland blieb für alle Getreidearten feste Stimmung vorherrschend. Frankreich behauptete seinen Wertstand, das knappe Angebot der Landwirte und Importeure genügt nur zur Deckung der Bedarfsfrage. In ganz Deutschland blieb die Haltung für alle Getreidearten eine feste; im Norden ist fortwährend noch geringes Landangebot und dort ist auch der Export von Rußland durch die hohen Forderungen stark behindert. In Bayern und Württemberg sind die Schrammen stark befahren, die Preise halten sich fest, teilweise zeigen sie kleine Steigerung, denn der lokale Bedarf ist fast ganz auf diese Ware angewiesen. Die heutige Börse verlief ruhig.

Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen, norddeutsch 21 M. 10 Pf., dto. bayer. 21 M. 25 Pf. bis 21 M. 50 Pf., dto. rumän. 22 M. 25 Pf., Dinkel 14 M., Gerste ungar. 21 M. 25 Pf. bis 21 M. 45 Pf., dto. niederbayr. 19 M. 80 Pf., bis 20 M. 25 Pf., dto. mährisch 20 M. 75 Pf., Haber 15 M. 80 Pf. bis 16 M.

Gestorben.

den 17. d. Mts.: Marie Deffinger, Schuhmachers Wwe., 50 Jahre alt.
Arno, Franziska, Pfungen. Walthert, F., Schullehrer a. D., Lauffen a. N. Sar, J., Bankkontrollleur Gattin, Stuttgart. v. Nießhammer, H., Majors Wwe., Tübingen. Strebel, H., Pfarrer Sohn, Hall. Grandel, Fr. Km., Hirau. Gaarburger, Joh., Stuttgart. Garmann, M., Kommerzienrath Wwe., Stuttgart. Hermüller, A., Kameradewirt. Wwe., Königsbrunn.

„Schön, schön,“ sagte die Alte enttäuscht; „dann muß ich eben allein gehen.“
Henry war gutgeräthig; es war noch nicht ganz ein Uhr, die Stunde wo er die Geheimnisse treffen sollte. Es blieben ihm also noch ein Paar Minuten, und er sagte:

„Ich habe um ein Uhr eine Verabredung; wenn wir rasch gehen, kann ich Ihnen das Geschäft noch zuvor zeigen.“

„Das ist nett von Ihnen, junger Mann; wenn Sie nun so gut und liebenswürdig sind, da thun Sie mir gewiß noch einen Gefallen. Ich habe da 3000 Dollar, die ich Einem namens Henry Wilbert übergeben soll, vielleicht helfen Sie mir, den betreffenden Herrn ausfindig zu machen.“

„Henry Wilbert! der bin ich, gute Frau! 3000 Dollar —“

Im selben Augenblick tauchte ein Gedanke in ihm auf: „Gütiger Himmel!“ rief er aus, „Sie sind meine Retterin, meine Wohlthäterin!“

Ein leises Lachen klang hinter dem dunkelgrünen Schleier hervor, den die alte Frau trug.

„Ich hätte Sie in meinem Leben nicht erkannt!“ stieß er hervor.

„Das glaube ich,“ lachte sie nochmals. „Hier ist das Geld. Nichten Sie sich so ein, daß niemand das Wiederersehen bemerkt.“

„Gott segne Sie!“ murmelte Henry mit fast erschütterter Stimme, indem seine Augen feucht zu schimmern begannen.

„Hil schon gut!“ wehrte sie ab. „Nun adieu! Ich möchte nicht mit Ihnen zusammen gesehen werden. In wenigen Tagen werde ich Ihrer Hilfe bedürftig. Seien Sie bereit —“

Nach diesen mit weicher, leiser Stimme gesprochenen Worten nahm sie das Gespräch wieder mit dem unangenehm schrillen Organ auf: „Bienen Dank, junger Mann,“ schrie sie: „jetzt finde ich mich schon allein zurecht. Vielen Dank.“ (Fortf. folgt)

Ein weiblicher Geheimpolizist.

Original-Erzählung von **Walter Dnslow.** (Fortsetzung.)

„Nun?“ fragte Morton gespannt.

„Ich bin schon ziemlich in der Sache vorgerückt und weiß nun, daß Ihr ursprünglicher Verdacht begründet ist, eine Frau ist dabei im Spiel.“

„Haben Sie dieselbe gefunden?“ fragte Herr Morton gespannt.

„Ich glaube wohl.“

„Ist sie jung?“

„Nein, nicht mehr ganz jung.“

„Wer ist sie?“

„Ich darf Ihnen das nicht sagen, bis ich in meinen Nachforschungen weiter bin; nur über eines kann ich Sie jetzt schon beruhigen: die Papiere sind noch nicht in Umlauf gebracht.“

„Sie versehen mich in das äußerste Erstaunen!“

„Sie werden sich im Laufe der nächsten Zeit noch mehr verwundern — über vieles — doch ich bin in Eile. Ich habe Ihnen eine Anweisung zu präsentieren.“

Mary Golling überreichte dem Bankier ein paar Zeilen, von Director Young an ihn gerichtet. Francis Morton durchlas sie mit etwas verdüstertem Stimm.

IX.

Zur festgesetzten Stunde erwartete Henry Wilbert den weiblichen Geheimpolizisten in der Nähe der Bank, wie ausgemacht war.

Er wanderte erregt und ungeduldig auf dem Trottoir hin und her, als sich ihm plötzlich eine Hand auf die Schulter legte.

Er wandte sich um und sah die alte Frau vor sich stehen, welche er schon zweimal seinem Chef als Frau Brown hatte annehmen hören.

Mit unangenehm schriller Stimme rief sie: „Na, junger Mann, was fehlt Ihnen denn, Sie schauen ja so düster drein; haben Sie vielleicht Kopfschmerzen?“

Henry starrte die aubringliche Person verblüfft an und antwortete barisch:

„Wenn ich einmal nach Ihrem ärztlichen Räte Verlangen tragen sollte, werde ich es Sie wissen lassen.“

„Na, na; ich hab's ja nicht böse gemeint, ich sah Sie nur so verstimmt hin und her laufen und glaubte Ihnen vielleicht helfen zu können. Sie sollten nicht gleich so barisch gegen jemand sein, der es gut mit Ihnen meint.“

„Da brauchen Sie nur diese Straße entlang und rechts um die erste Ecke zu gehen, dann sehen Sie gleich eines der größten Modemagazine unserer Stadt.“

„Wollen Sie mir nicht den Weg zeigen; ich finde mich hier so schwer zurecht.“

„Ich habe leider die Zeit nicht, gute Frau.“

Bestellungen auf den Murrthal-Boten für den Monat Dezember

nehmen entgegen die K. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen, für die Stadt Badnang, die Redaktion.

Badnang.

Durch Verkauf meines Geschäfts habe ich einen großen **Ausverkauf** meines ganzen Warenlagers zu außerordentlich billigen Preisen eröffnet. Dasselbe besteht in folgenden Artikeln:

- Viele Kleiderstoffe**
- Hosenzeuge**
- Cachemir & Fasonestoffe**
- Unterrockstoffe**
- Wollene Flauelle**
- Bukskin u. Halbtruch**
- Fadenzeuge**
- Baumwollflanelle**
- Blaudruck u. Cretonne**
- Schurz- & Kleiderzize**
- Caschen- & Halstücher**
- Unterleibchen & Unterhosen**
- Unterröcke u. Bettjacken**
- Herren- & Frauenhänden**
- Corsetten & Unterarmen**
- Betteinsätze & Spitzen**
- Cracottailen**, worunter eine große Partie farbige.
- Sämtliche Bekleidungsartikel.**

- Weiß Pique & Damast**
- Satin & bedruckt Madapolam**
- Tischtücher & Servietten**
- Leinwand u. Handtuchzeitig**
- Bettbarchent & Flaumdrill**
- Shirting & Stuhltruch**
- Bettzeugen & Hemdenzeuge**
- Schurz- & Kleiderzeugen**
- Borhangstoffe, weiß u. farbig**
- Bettfedern & fert. Betten**
- Wollene Kinderdecke**
- Bettüberwürfe**
- Kinderkittel & Handen**
- Kinderkleidchen & Trieler**
- Schürzen aller Art**
- Regenschirme.**

Sämtliche Kurzwaren.

Um gültigen Besuch bitten **Rud. Beutflers Dwe.**

W. Krauß am Markt

Badnang

empfehlen sein Lager in

Mantelstoffen

für Damen und Kinder zu billigen Preisen.

Badnang.

Mein Lager in allen Sorten

Oefen

der besten und bewährtesten Konstruktionen, sowie auch in den beständig brennenden

Amerikaneröfen

erlaube ich mir bei Zusicherung billiger Preise ergebenst zu empfehlen.

Albert Sauer.

Glas, Porzellan & Steingut

empfehlen zu billigen Preisen

Albert Sauer.

Dyrenweiler.

Dankagung & Geschäftsempfehlung.

Nachdem ich mein Bäckerei- und Wirtschaftsanwesen an meinen Tochtermann **Georg Haas** abgegeben habe, so sage ich hiermit allen meinen werthen Kunden für das mir so viele Jahre erwiesene Wohlwollen meinen verbindlichsten Dank mit der Bitte, dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Luisa Diez.

Mit Bezugnahme auf Obiges mache ich hiemit der verehrl. hiesigen und auswärtigen Einwohnerchaft die Mitteilung, daß ich nach künftiger Erwerbung der

Bäckerei & Wirtschaft

meiner obengenannten Frau Schwiegermutter das Geschäft unverändert weiterführen werde. Mein unausgesetztes Bestreben wird hierbei nur darauf gerichtet sein, meine werthe Kundenschaft stets aufmerksam und mit besserer Ware und guten reinen Getränken billig zu bedienen, namentlich werde ich mich auch dem

Mehlhandel

mit den rühmlichst bekannten **Knapp'schen** Produkten widmen und bitte daher allenthalben um geneigten Zuspruch, wie ich auch zugleich zu meiner am **Sonntag den 23. Novbr.** stattfindenden **Wirtschaftseröffnung** aufs freundlichste einlade.

Georg Haas.

Chr. Becker, Murrhardt. Herbst & Winter-Saison 1890/91.

Die Neuheiten in Anzug-, Hosen & Ueberzieher-Stoffen

für Herren und Knaben sind in großer, höchst geschmackvoller und aparter Auswahl von den besten bis zu den billigsten Fabrikaten in allen modernen Geweben u. Farben vollständig eingetroffen.

Musterkarten vom Lager stets portofrei zu Diensten. Ferner mache ich die

Reservisten & Dispositions-Urlauber

auf mein reichhaltiges **Kleider-Magazin** aufmerksam, sowie auf weiße & farbige Hemden, Unterhosen, Stragen, Kravatten, Manschetten, Hosenträger, Taschentücher etc. etc.

NB. Anfertigung nach Maß unter Garantie für gutes Sitzen und pünktliche Arbeit.

Chr. Becker.

Neuheiten in Damenkleiderstoffen

nebst den dazu passenden Besätzen etc. für Herbst & Winter

sind in geschmackvoller, reichhaltiger Auswahl für jeden Bedarf geeignet eingetroffen und empfehle ich solche unter Zusicherung solider Qualitäten und billigt gestellter Preise.

Chr. Becker, Murrhardt.

Chr. Becker, Murrhardt

empfehlen sein anerkannt solides, reichhaltiges **Aussteuer-Warenlager** nebst **Betten-Fabrikation**

Bettfedern und Flaum

von den billigsten bis zu den besten Qualitäten unter Zusicherung streng reeller Bedienung.

Chr. Becker.

Ich habe einen großen Posten wirklich solide

Bukskins

in kräftiger, halbsehwerer Ware übernommen und empfehle dieselben zu **wirklich außergewöhnlich billigen Preisen.**

Musterproben stehen jederzeit zu Diensten, so daß jedermann die Gelegenheit geboten ist, einen Vergleich zu ziehen.

W. Förstner, H. A. I.

Badnang.

Eine noch gut erhaltene **Futterschneidmaschine,**

sowie einen

Strohstuhl

hat zu verkaufen **Schab, Ziegler.**

Mittwoch den 28. Nov. gibts

Kalk

bei **Ziegler Schab.**

Gefunden

wurde in der Lederfabrik von L. Schwelzer ein **goldener Ehering.** Ebenfalls selbst abzugeben.

Badnang. Grosses Konzert

Sonntag den 23. November im **Wirth'schen Gartenlaale** der Stuttgarter Komiker-Gesellschaft **Lutz u. Fr. Clara** unter Mitwirkung des Pianisten **Carlo Marchella.** Anfang nachmittags 3 Uhr und abends 7 Uhr. Eintritt 20 Pf.

Sehr günstige Belegenheit!

Von Dienstag den 25. d. Mts. ab (Andreasmarkt) verkaufe ich zu **kaunend billigen** Preisen einen großen Posten **Partie-Ware**, bestehend aus: **Bettzeug gute Ware von 20 Pf. ab per Elle**

Baumwollflanell in schönen Dessins " 16 " " " **Bettbarchent gute Qualität 45 " " " "** **Kleiderstoffe am Stück und in Resten** zu ganzen Kleidern von M. 3.50 an, **Bukskin & Reste**, letztere zu ganzen Anzügen reichend, von M. 7 an.

Ich bitte ein geehres Publikum um gefl. Besuch zur Ueberzeugung von den wirklich fabelhaft billigen Preisen.

Chr. Becker, Murrhardt.

H. Prinz in Murrhardt.

Billigste Bezugsquelle von

Kleiderstoffen halbwolle u. wolle uni, gestreift u. carviert **Schwarz Cachemires** Crêpes, Orlean, Panama **Hosenzengen** **Luch & Bukskins** **Baumwollflanelle** von 20 Pf. an.

Bettbarchent, Bettzeug **Cretonnes, Callicos** **Piques, Shirtings** **Shifon, Dowlas** **Schurzzeug** **Bett- und Pferde-Decken** **Flanellen.**

Anfertigung von Anzügen unter Garantie.

Anfertigung von Betten.

Bettfedern von M. 1. 20 an.

Oefen, Herde, Futterschneidmaschinen u. Maschinenmesser, Göpel & Dreschmaschinen

unter jeder Garantie empfiehlt billigt **H. Prinz, Murrhardt.**

Steinbach. Eine neue **Zugmühle** mit Sieben hat zu verkaufen **Wagner Mischele.**

Badnang. Eine **Wohnung** mit Küche, Keller und Holzplatz hat bis Lichtmess oder auch später zu vermieten **David Langbein.**

Antilige Nachrichten.

Im laufenden Jahre hat u. a. die Prüfung für definitive Anstellung im Schuldienst für katholische Volksschullehrer mit Erfolg bestanden: **Schlienz, August, Schulamtsverweiser in Großschub-Reichenberg.**

Tagexübersicht. Deutschland.

Württembergische Chronik.

Stuttgart, 19. Nov. Die Generalmajor Graf **Zeppelin**, **Schott von Schottenstein** und **v. Falkenstein** wurden laut „Staatsanzeiger“ zu Generalleutenants befördert; **General v. Clausen** wurde zur Disposition gestellt.

Stuttgart, 18. Nov. Die Vorbereitungen für die **Kunstausstellung** in Stuttgart im Frühjahr 1891 nehmen ihren ersten Fortgang. Annehmung namhafter Künstler aus deutschen Kunst-

städten, wie aus dem Ausland, laufen fortwährend ein. Die Veranstaltung einer Lotterie ist nunmehr endgiltig beschlossen und bereits die Genehmigung der Regierung eingeholt. Ferner können wir mitteilen, daß für Herstellung eines geübigen Katalogs Vorsorge getroffen ist.

Der Stuttg. Liebertranz sagte den endgiltigen Beschluß, seine nächstjährige Sängereise nach **Berlin** zu unternehmen (Hamburg und Helgoland bleiben, entgegen früherer Mitteilung, vorerhand noch aus dem Spiele). Es machten sich laut N. T. schon gestern abend ca. 130 Sänger verbindlich, an der Reise teilzunehmen. Der Liebertranz benützt hierzu den staatlichen Ertrag, welcher alle Jahre im Juli nach Berlin ausgeführt wird.

Ludwigsburg, 19. Nov. Die zweite Reize der zu einer 10tägigen Uebung mit dem neuen Gewehr bei dem hiesigen Inf.Reg. einberufenen Reservisten wurde heute wieder in die Heimat entlassen. Auf morgen ist eine 3. Reize gebienter Soldaten hierher

einberufen. Um für diese den nötigen Raum zu gewinnen, muß auch diesmal wieder eine größere Anzahl von Soldaten des Inf.Reg. Bürgerquartiere beziehen.

Ellwangen. Auf dem neuen Schloßgut, wo bekanntlich die **Ackerbauschule** untergebracht ist, soll nun auch eine **Wolkerei** errichtet werden, welches dem Ackerbauhilfsmittel als weiteres Nebenprodukt dient. Dagegen wird die früher dort betriebene Brauerei eingezogen, das Fabzeng verkauft, und das Brauereigebäude als Wohnhaus eingebaut werden.

Aus Heidenheim wird dem Schw. M. mitgeteilt, daß dort ein **Defonom** das **W. Iggel'sche** hatte, in einem Zeitraum von 2 Jahren 7 Stück **Mindich** schachten lassen zu müssen. Im Magen der getödeten Tiere fanden sich jedesmal **Nadeln, Nägel, Gabelspitzen** und sonstige spitze Gegenstände vor, so daß kaum anzunehmen ist, daß bei allen Fällen der Zufall schuld ist, sondern daß vielmehr **Wahrhaftigkeit** oder **Mutwilligkeit** von feindlicher Seite im Spiele ist.

Vollständiger Ausverkauf in Stramin- und Leinwand-Arbeiten

unter den Ankaufspreisen. Gürtel für Turner, Hosenträger, Kleiderhalter & Schlüsselhalter, Bürsten- & Nachttaschen, Schlittschuhstiefeln, Zeitungshalter, Schreibunterlagen, Tabakbeutel, Zuchmützen, leinene Tischreppiche, Kammerschürze, Haussegen und verschiedene Papierstramin-Arbeiten in den allerneuesten Arten, Perlen, Stid- & Hädelseide bei **C. Weismann.**

Badnang.

Im Lackieren

von Möbeln in allen Holzarten, sowie im Herrichten von Kinderspielwaren aller Art empfiehlt sich **W. Leonhardt, Maler.**

Eine Dienstmagd,

nicht unter 16 Jahren, in Haus- und Feldgeheimt erfahren, findet bis nächstem Stelle. Auskunft wo? erteilt die Expedition d. Bl.

Badnang.

Nächsten Sonntag Bock-Offen

bei gutem **neuen Wein**, wozu freundlichst einladet **Fr. Gampy, Metzger.**

Badnang. Fettes

Lammfleisch

sowie **Mast-Rohfleisch** empfiehlt fortwährend **Gottlob Weigle, Metzger.**

Badnang.

Sonntag den 23. November



bei gutem **neuen Wein**, wozu freundlichst einladet **C. Hahn, Bäcker.**

Badnang.

Nächsten Sonntag Bockel-Badtag

wozu freundlichst einladet **Fr. Rode.**

Badnang.

C. u. W. d. G. & L.

Nächsten Sonntag, nachmittags 3 Uhr, **Berammlung im deutschen Kaiser.** Tagesordnung: Aufnahme neuer Mitglieder, Einrichtung der Beiräte und Wahl eines Delegierten. Vollzähliges Erscheinen erwartet. **Der Vorstand.**

Gewerbeverein

Backnang.

Montag abend 8 Uhr im **Engel.**

Zahlreichem Besuch sieht entgegen **Der Vorstand.**

* Beim Katholikentag in Ulm am 24. ds. Mts. werden dem „Ob. Anz.“ zufolge vier Versammlungen gleichzeitig vormittags 10 Uhr und nachmittags 2 Uhr in der Luchhalle und im Gesellschaftshaus abgehalten. Ueber 7000 Besucher seien gemeldet. Das Präsidium übernimmt Graf Otto von Neudorf und Rosenlöwen.

* In Hoppingen ging ein Polizeifeldat städtig, der Krankengeber einzuziehen und von denselben etwa 300 M. unterschlagen hat.

Berlin, 19. Novbr. Heute nachmittag fand im Palais der Kaiserin Friedrich die bürgerliche Trauung des hohen Brautpaares, Prinzessin Viktoria und Prinz Schaumburg, statt. Um 5 1/4 Uhr waren die kais. Majestäten mit den Gästen zur kirchlichen Vermählungsfeier in der Schloßkapelle versammelt, worauf die übrigen Feierlichkeiten folgten. — Bei dem auf die Trauung der Prinzessin Viktoria mit dem Prinzen Adolf von Schaumburg-Lippe folgenden Festessen brachte der Kaiser ein Hoch auf die Neuvermählten aus. Er gedachte dabei des Kaisers Friedrich und sicherte den Neuvermählten seinen Schutz und seine fürsorgliche Freundschaft zu.

— Zum Koch'schen Heilverfahren. Die morgen erscheinende Nummer der „Deutschen Medizinischen Wochenschrift“ bringt Artikel von den Geheimräten v. Bergmann und Fränkel, von Oberstabsarzt Dr. Köppler und von Dr. William Levy, welche nach den von den genannten Ärzten in einem reichen Krankenmaterial angestellten Versuchen mit dem neuen Heilmittel Koch's die Mittelungen Koch's vollkommen befähigen. Die Nachricht, daß in den nächsten Tagen die Zusammenfassung des Heilmittels publiziert werde, ist vollständig unbegründet. Das Heilmittel, das gegenwärtig vollständig erschöpft ist, wird nach Ergänzung des Materials zuerst hiesigen Kliniken, dann anderen deutschen Universitäts- und Krankenanstalten, hierauf den Kliniken von Wien, Paris und London, endlich an deutsche Privatärzte abgegeben werden. Die Charite bestellte für 750 Mark, erhielt aber nur ein geringes Quantum.

* Am 30. Aug. bez. 1. Sept. d. J. hat der stellvertretende kaiserliche Gouverneur für Kamerun einer Schulprüfung in den deutschen Schulen in Bonamandone und Bonabela beigewohnt und sein Urtheil, nach dem deutschen Kolonialblatte, dahin abgegeben, daß die von den schwarzen Schülern gemachten Fortschritte ganz erfreulich seien, und daß die Leistungen der beiden Lehrer, Christaller und Flab, alle Anerkennung verdienen. Namentlich erwies die Schulprüfung die bewundernswürdige Begabung der Dualla zum Rechnen; aber auch im Schreibweisen und in der Geographie wurde anerkennenswerthes geleistet. Einen besonders guten Eindruck machte das Turnen, die Freiübungen und das Marschieren mit Gesangsbegleitung der Debo-Schule. Nach Beendigung der Prüfungen wurden beiden Schülern Ferien auf die Dauer von vierzehn Tagen bewilligt.

* Am Sonntag fanden in Landau (Pfalz) zwei Bersarwungen volljähriger Protokollanten des Defensionsbezirks Landau statt, in welchen eine Petition angenommen wurde, den Reichstag zu ersuchen, die vom Centrum angestrebte Rückberufung der Jesuiten nicht zu gestatten.

* In Vaujenthal bei Saarbrücken wurde ein Fischer wegen Landesverrat verhaftet. Er soll der französischen Regierung das Gewehrmodell 88 verkauft haben.

* Frier, 15. Novbr. Gestern nachmittag wurde ein Trupp Zigeuner von Merzig in die hiesige Strafanstalt gebracht. In einem Wagon bei Merzig wollte einige Bauern bei der 40 Mann starken Bande ein fremdes, deutschsprechendes Kind bemerkt haben, welches beständig laut weinend, nach seinen Eltern verlangte. Bei einer späteren, durch den Amtsrichter und den Landratsbevollmächtigten vorgenommenen Untersuchung war sowohl das Kind als auch die bei dem Kinde stets bemerzte Frauensperson verschwunden. Andere Leute wollten Hülfe eines Kindes aus dem Wagon bei Brodore bemerkt haben. Die ganze Bande wurde darauf in Haft genommen.

Schweiz. * Bei der zwischen den Parteien in Tessin herrschenden Feindschaft hat die Bundesregierung die Ruhe garantierenden Truppen noch nicht zurückziehen lassen. Nächsten Montag werden die Infanterie-Bataillone 28 und 29 nach Bern verlegt; zur Auflösung derselben ist das 30. Infanterie-Bataillon (Bern) für das Tessin bestimmt.

Paris, 19. Novbr. Der russische General Selmerslow wurde gestern vormittag im Hotel de Bade durch eine Schußwunde tödtlich getroffen und bewusstlos aufgefunden. Man glaubt an einen Mord. Die Kugel, einen Revolver entflammend, wurde abends aus der Wunde entfernt. Der Zustand des Verwundeten ist hoffnungslos. General Selmerslow war bis 1881 Chef der dritten Abteilung, soll aber auch später mit politisch-polizeil. Sendungen beauftragt gewesen sein, so diesen Sommer in Paris wegen der nihilistischen Bombenangelegenheit. Dagegen auch gegen den Diener Selmerslows Verdacht vorzuliegen scheint, geht die allgemeine Ansicht dahin, daß der General von

Nihilisten aus Rache ermordet worden sei. Nach weiterer Meldung ist Selmerslow heute vormittag seinen Verwundungen erlegen. Es bestätigt sich, daß er das Opfer eines Mordes geworden ist. Der Polizeikommissar hat einen Brief gefunden, welcher dem Mörder Gelegenheit gab, sich bei dem General Eintritt zu verschaffen. Der Brief enthielt eine Einladung zu dem Ball, welchen das Haus Bernoff in den französisch-russischen Salons der Rue Royale geben wollte. Bernoff bestätigte, daß er seinen Bediensteten einen Polen aus Russisch-Polen, Namens Lablasky mit einer Einladung an den General Selmerslow gesandt habe. Lablasky ist seit einigen Tagen im Hause Bernoffs beschäftigt, aber seit der Entdeckung des Mordes verschwunden. Zwei Russen, welche durch die neulich entdeckte Fabrikation von Bomben kompromittiert waren, wurden vergangene Nacht verhaftet.

Rußland. * Ueber das Verbanntwerden in Sibirien macht die „Times“ neuerliche Mitteilungen aus den Schilderungen von Felix Wolofsky, welchem es nach elfjähriger Verbannung aus Sibirien zu entkommen gelang. Am bemerkenswerthesten sind seine Schilderungen des Gefängnisses zu Tomsk, welches als Depot für die nach Ost-Sibirien Verbannten dient. Statt dieses Gefängnisses ist den Sibirier Verbannten, auch wenn sie vom Ministerium die Erlaubnis zu seiner Befreiung erhalten hatten, stets das am anderen Ende der Stadt gelegene Provinzialgefängnis für jugendliche Verbrecher und zu leichterer Haft Verurtheilte gezeigt worden, woraus sich die verhältnismäßig günstigen Verhältnisse erklären. Mit Ausnahme von einer geringen Anzahl Verbannter, welche in der Provinz Tobolsk bleiben, passiert ansehnlich alljährlich die ganze Masse der nach den Minen am Baikalsee, der Insel Sachalin u. c. bestimmten Verbannten, 18 bis 20000 im ganzen, zwischen den Monaten Mai und September dieses Gefängnis. Der Aufenthalt in dem Gefängnis von Tomsk ist noch weit schrecklicher als der Mark's. In den überfüllten Zellen herrschen ganz die schrecklichen Zustände, welche Kenaan in den sibirischen Gefängnissen gefunden hat.

Nordamerika. * Newyork. Vor einiger Zeit wurde gemeldet, daß die Regierung nicht mehr gestatten werde, Indianer zu Ausstellungen anzuziehen und ins Ausland zu führen, weil dieselben von Buffalo Bill schlecht behandelt wurden. Nun hat aber, wie der „Herald“ mitteilt, die Untersuchung des Indianer-Departements ergeben, daß alle gegen die Buffalo Bill Kompany erhobenen Anklagen unbegründet seien. Die aus Europa zurückgeführten Indianer wurden von Präsidenten Harrison empfangen und reisten dann abends nach ihrer Reservation in Dakota. Einer der Indianer soll eine Europäerin zur Frau haben.

New-York, 19. Nov. Infolge der Befürchtungen, welche ein Aufstand der Sioux-Indianer zwischen dem Missouri und dem Hellengebirge hervorruft, wurden Kruppen beordert, um die Indianer an der Grenze von Dakota in Schach zu halten.

Mittelamerika. * Die Revolution des Generals Sanchez in Honduras ist niedergeworfen worden. Ueber die blutigen Szenen, welche sich während der Kämpfe abspielten, berichten Depeschen aus Tegucigalpa, der Hauptstadt der kleinen Republik, folgende Einzelheiten: Präsident Morazan eroberte, nachdem er die Stadt gestürmt hatte, die Kasernen, in welche sich der Empörer, General Sanchez, geflüchtet hatte. Präsident Bogran stellte Freitag abend Kanonen in der Nähe der Kaserne auf und eröffnete das Feuer Samstag morgen. General Sanchez und seine Anhänger kämpften wie Verzweifelte, das Artilleriefeuer zertrümmerte aber bald die Mauern, worauf die Belagerten zum Sturm voringen. Ein kurzes Handgemenge folgte und die Wenigen, welche am Leben blieben, wurden gefangen genommen. General Sanchez und seine Offiziere wurden sodann auf den Marktplatz geführt und ohne die Förmlichkeit eines Kriegsgerichts in Gegenwart von mehreren hundert Leuten erschossen. Ihre Leichen blieben den ganzen Tag über auf dem Plage liegen zur Warnung für diejenigen, welche sich mittels Gewalt zum Präsidenten aufzuschwingen versuchen wollten. Während seines Aufenthaltes in der Hauptstadt hatte übrigens General Sanchez 2 Mitglieder des Kabinetes des Präsidenten Bogran erschießen lassen. Einer war Senor Simon Martinez, Honduras ist im Allgemeinen ruhig. Das Volk ist im Ganzen für den Präsidenten Bogran.

Verstorbene. * Berlin. Ueber einen neuen Schwindel im Pferdehandel wird der „Nordb. Anz.“ von einem Fachmann berichtet. Die Pferdehändlererei erstreckt sich seit einigen Jahren ganz besonders auf englische Jagdperde, und gingen die letzteren in Folge dessen im Preise bald sehr hoch. Dies hat Pferdehändler veranlaßt, deutsche Pferde von entsprechendem Körperbau nach England zu senden, sie dort englischer Fütter und englische Luft genießen, sie nach englischer Manier trainieren und schließlich noch mit englischen Fußbeschlag, auf welchem Name und Wohnung des englischen Hufschmiedes eingepreßt ist, versehen zu lassen. Mit derartigen unrichtigen Zeugnissen versehen, treten die Pferde als echte englische „hunters“ die Ferse nach dem Kontinent an und gelangen zumeist in Berlin auf den Markt, denn hier gerade ist große Nachfrage nach derartigen Material.

Gestorben. * Popp, S., Pfarrer, Faurndau. Mayer, Math., Enttgart. Holz, R., Wwe., Heilbronn. Heiliglin, Eugenie, Kupferzell. Nieder, kath. Lehrer, Stuttgart. Schäfer, Chr., Weinbrenner'sche Wwe., Kirchheim u. T. Schäfer, C., Metzger's Wwe., Mergentheim. Sad, K., Schmittbräutigam, Heilbronn. Wölfelhardt, Wilh., Heilbronn. Schanzenbach, Friederich, Döringern.

In der Liste der in den Vereinigten Staaten verstorbenen Württemberger befindet sich: Mich. Pauline Komme geb. Schäfer a. Korb, früher in Wölfelbren, Dt. Marbach, 50 Jahre, in Wandschler. Christiane Wilmayer geb. Frey, a. Schillinghof, Ode. Kaisersbach, Dt. Wetzheim, 57 Jahre, in Wandschler.

Hier ein zweites Blatt, ferner Unterhaltungsblatt & Jugendfreund Nr. 47.

Berlin. Der erste Markt für Judkaninchen, welchen der Allgemeine deutsche Verein für Kaninchenzucht in Berlin veranstaltet hatte, hat einen Verlauf genommen, welcher bewies, daß derartige Märkte thätlich dem Bedürfnis entgegen kommen. Aus allen Theilen der Stadt, namentlich aber aus den Vororten und selbst aus der weiteren Umgebung waren die Kaufstüchtigen in großen Scharen herbeigeströmt. Leider entsprach aber das Angebot der sehr lebhaften Nachfrage in keiner Weise. Der ganze Anstich des ersten Markttages mag 40 Tiere nicht überfliegen haben, obgleich die Schätzung eine sehr schwierige war, da die Kaninchen schnell verkauft wurden und viele Verkäufer schon vor dem Markttage von den Kaufstüchtigen angesprochen wurden. Das zum Markt gebrachte Material war im Durchschnitt gute Mittelware. Wie aus Hündelung im bayerischen Allgäu geschrieben wird, hat der Oberjäger des Prinzregenten Luipold, Leo Dorn, vor etwa 14 Tagen seinen 49. und vor 8 Tagen in der Nähe des Damms seinen 50. Adler erlegt.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft. Berlin, 19. Nov. In der Börse herrschten heute panikartige Zustände. Sämtliche leitende Papiere, namentlich der Banken, erlitten unerhörte Kursrückgänge; Diskontokommandit fielen um 7 1/2, Deutsche Bank um 4 1/2 pSt. Auch die Montanwerte sanken beträchtlich. Es war geradezu eine Katastrophe, eine Verschärfung der Krise wird befürchtet.

Preisanschriften für Schuhmacher. Die Redaktion der „Deutschen Schuhmacher-Zeitung“ (F. A. Günther), Berlin W. 35, Lützowstraße 6, erläßt folgende Preisanschriften: 1. Wie können wir am besten die praktischen und geschäftlichen Kenntnisse erlangen, die wir als selbständige Schuhmacher unter den heutigen Verhältnissen besitzen müssen? 2. In welcher Weise ist ein Schuhgeschäft den Verhältnissen entsprechend zu begründen, und wie muß es betrieben werden, um mit Erfolg konkurrenzieren zu können? Für jede Arbeit ist ein Preis von 25 Mark angesetzt. Die Arbeiten sind bis zum 15. Januar 1891, mit einem Motto oder Zeichen versehen, an genannte Redaktion einzuliefern.

Wiltshach. Nach der vom Schultheißenamt gefertigten Berechnung beträgt der Durchschnittspreis des verkauften Weinmostes per 3 Hekt. 85,60 M. für gem. Gewächs, 93,93 M. für Weiß-Auslese, 104,52 M. für Rot-Auslese. Beim gemäßigten Gewächs wurden die meisten Käufe zu 90 M. pro 3 Hekt. abgeschlossen. Verkauf wurden 1187 Hekt. im Juli, 88311 M. Eingekauft wurden 569 Hekt. im Wert von 17948 M. Gesamt-Ertrag 1756 Hekt. Gesamt-Wert 53657 M. Bei einer tragbaren Weinbergfläche von 330 Morgen kommen auf 1 Morgen 228 Liter Ertrag. Man hat veräußert 1187 Hekt. kamen an hiesige Wirte 227 Hekt., an fremde 551 Hektol. und an hiesige und fremde Privatpersonen 414 Hekt. Interessant dürfte folgende Berechnung sein: wird ein Morgen Weinberg zu 1000 M. Wert (Durchschnitts-Kaufpreis der 3. Klasse) angenommen und 5 Proz. Zinssatz berechnet, so ergeben sich pro Jahr 50 Mark, hiesu kommen pro Jahr: Bankzinsen, Pflanz, Düng, Leie und sonstiges 150 M., mithin Aufwand 200 M. Ertrag nach oben 592 Liter à 30 à 159,60 M., pro Morgen Defizit 40,40 M. und auf die Weinbergfläche der Markung ein Gesamt-Defizit von 33832 M. Diese oberflächliche Aufwandsberechnung würde sich bei genauer Behandlung noch erhöhen und dadurch auch das Defizit; hieraus ist aber ersichtlich, daß die Weinbrenner mit Verlust arbeiten und warum sie ihre Anlagen nicht immer leiten können! Solch niedere Erträge liefern die Weinberge aber schon mehrere Jahre und viele Weinbrenner sind wahrscheinlich über daran, als mander Arbeiter. (Nek.-Ztg.)

Fruchtreise. Badnang den 19. November 1890. höchst mittel niederst Dinkel 7 M. — Pf. 6 M. 99 Pf. 6 M. 90 Pf. Haber 7 M. 20 Pf. 6 M. 85 Pf. 6 M. 65 Pf. Waizen — M. — Pf. 10 M. — Pf. — M. — Pf.

Evangelischer Gottesdienst in Badnang am Sonntag den 23. November. (mit Filialien) Vormittags Predigt: Herr Dejan Kalkreuter Nachm. Kinderlehre (Sängling): Herr Helfer Leis. Filialgottesdienst in Steinbach: Herr Stadtbaurath Zmholz.

Katholischer Gottesdienst am Sonntag den 23. Nov. in Badnang um 9 1/2 Uhr in Dppenweiler um 1/211 Uhr.

Gestorben. * Popp, S., Pfarrer, Faurndau. Mayer, Math., Enttgart. Holz, R., Wwe., Heilbronn. Heiliglin, Eugenie, Kupferzell. Nieder, kath. Lehrer, Stuttgart. Schäfer, Chr., Weinbrenner'sche Wwe., Kirchheim u. T. Schäfer, C., Metzger's Wwe., Mergentheim. Sad, K., Schmittbräutigam, Heilbronn. Wölfelhardt, Wilh., Heilbronn. Schanzenbach, Friederich, Döringern.

Hier ein zweites Blatt, ferner Unterhaltungsblatt & Jugendfreund Nr. 47.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 139. Samstag den 22. November 1890. Zweites Blatt.

G. C. Kessler & Cie. Esslingen. Hofliefer. Sr. Maj. des Königs v. Württemberg. Liefer. Ihrer Kaiserl. Hoheit der Herzogin Wera, Großfürstin von Russland. Liefer. Sr. Durchl. des Fürsten Hohenzollern, kaiserl. Statthalter in Nassau-Lothringen. Feinste Schaumweinkellerer. Gegründet 1828.

Murrhardt. Anzeige & Empfehlung. Von der Leonberger Schuhfabrik werde mir der Verkauf ihrer Fabrikate für hier und Umgegend übertragen und empfehle ich mein großes Lager aller Sorten Schuhe und Stiefel zur gefl. Benützung. Angenehm wird bemerkt, daß ich jede Maß-, sowie sämtliche Reparatur-Arbeit prompt und billig besorge. Jul. Kollmar.

Das Schuffett Marke Büffelhaut. Hat sich längst als das beste Lederuntervermittel bewährt; es macht und erhält das Schuh- und Lederzeug wasserfest, dauerhaft, weich und tiefschwarz, verhindert das Einschrumphen des naß gewordenen Leders, paraffiniert die schädlichen Wirkungen säurehaltiger Wässer und ermöglicht tägliches Glanzwischen der Stiefel selbst bei nasser Witterung. Die kleine Mehrausgabe für dieses Erhaltungsmittel gegenüber billigeren Präparaten zahlt sich durch Ersparnis am Lederzeug zehnfach wieder. Das Schuffett des Leders mit Schweißseife, Schmirgel u. dergl. ist nicht rätlich, da diese Stoffe selbst dem Leder schaden und es hart und brüchig machen. Auch die meisten im Handel vorkommenden sog. Wasserseifen verlieren die Beschönigung „Lederuntervermittel“ nicht und ist das Schuffett „Marke Büffelhaut“ mit jenen Fetten nicht zu verwechseln. Für Fußgehörte, Chaisewerker und als Schuffett wird dieses Fett ebenfalls mit Vorteil angewendet. Das echte Schuffett Marke Büffelhaut wird nicht offen, sondern nur in Blechbüchsen, deren Deckel mit der geistlich gezeichneten Marke

Wer Husten hat, versuche die seit Jahren bewährten u. hochgeschätzten echten Spigwegerich-Bonbons in Packeten à 20 und 40 Pfg. Spigwegerich-Fr.-Saft in Flaschen à 50 Pf. und höher von Carl Nill in Stuttgart. Zu haben in Badnang bei M. Hofer, obere Apotheke, G. Grün, in Lippoldswiller bei G. Schaffner.

Seelig's Korn-Kaffee. Gries für echten Kaffee, billiger und gesünder als Bohnen-Kaffee, ist zu haben in Packeten à 20 und 40 Pf. in allen besseren Handlungen. Wiederherstellung kranker Weine & Obstmoste durch Xaver Riede in Heilbronn (Württemberg).

Büffelhaut. verkauft. Hieraus ist wegen der vielen minderwertigen Nachahmungen wohl zu achten. Büchsen à 20 und 40 Pf. sind samt Gebrauchsanweisung in folgenden Handlungen zu haben: Badnang G. Gebhardt, Paul Sterninger, Louis Böckel, W. Zauer, Fr. Wähl. Almersbach (Badnang) G. Kranter, Almersbach (Marbach) M. Seifinger. Grab: Joh. Feldmaler. Großschach: Ernst Fähr. Großschlach: Witt. Schmitt. Geringert: Karl Schmitt. Kleinbach: Carl Meyer. Lippoldswiller: Hugo Schaffner. Murrhardt: G. Kachel, Ad. Bügel. Duppenweiler: G. F. Stroh. Metzen: Joh. Schmitt. Dierberg: Ch. Weller. Steinbach: D. Lauer. Sulzbach: G. Gebhart, Herm. Koppier. Unterweischach: W. Bader, C. A. Stüh.

CACAO CHOCOLADE. Feinstes Aroma. Vorzügliche Qualität. CACAO CHOCOLADE. Rein löslich. Ausgiebig. 1 Pfund gibt 100 Tassen. Bei mässigen Preisen.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt Actien Gesellschaft Express Postdampfschiffahrt Hamburg-New York Southampton anlaufend Oceanfahrt ca. 7 Tage. Ausserdem regelmäßige Postdampfer-Verbindung. Hävre-Newyork. Hamburg-Westindien. Stettin-Newyork. Hamburg-Havanna. Hamburg-Baltimore. Hamburg-Mexico. Nähere Auskunft erteilt: F. A. Winter, C. Weismann, G. Holzwarth, Badnang, G. Kachel, A. Kurz in Murrhardt Georg Meyer in Winnenden. (Nr. 629.)

Bacharias-Pillen. bestes, wirkungssicherstes, angenehmstes Abführmittel, zugleich appetit-anregend, erfrischend, nervenstärkend, ausgezeichnet gegen Stuhlverstopfung, Hämorrhoiden, gestörte mangelhafte, eingesenkenen Kopf, unruhigen Schlaf, jaures Aufstossen, Mägenruhr und verwandte Beschwerden. Garantiert unschädlich. Wilde oder prompte Wirkung. Zu beziehen durch die Apotheken. Niederlage bei Reihlen & Scholl in Stuttgart. Preis 90 Pfennig per Schachtel.

Warum sind die meisten Unter-Steinbauarbeiten so schlecht? Weil sie nicht, wie andere Spielfachen, schon nach einigen Tagen wertlos sind, sondern den Kindern viele Jahre hindurch anzuwenden und belehrende Beschäftigung gewähren, und weil sie folglich das auf die Dauer billige Spielzeug sind. Weil ferner auch den Eltern das Nachbauen der wahrhaft praktischen Vorlagen angenehme Unterhaltung bietet, und weil jeder Kosten erspart werden kann. Dies ist aber bei keiner der aufgetauchten minderwertigen Nachahmungen der Fall, vor deren Kauf bringend gewarnt werden muss. Wer nicht durch den Kauf einer solchen schwer enttäuscht sein will, der wolle jeden Kauf ohne die Fabrikmarke „voter Anker“ als unecht zurückweisen. Anker Spielzeug gratis. J. Ad. Richter & Cie. Rudolstadt.

Entgewählt muß ein Geschenk sein, wenn der Geber seinen Zweck, wirkliche Freude zu bereiten, erreichen soll. Das kann aber nur der Fall sein, wenn das Geschenk recht praktisch, durch und durch solid und das Auge bezaubernd ist. Kein Wunder, daß oft die Wahl zur Dignität wird. Bequem dagegen ist das Aussehen für Alle, die sich den neu erschienenen Weihnachts-Catalog des Versand Geschäftes Mey & Gölich in Leipzig-Plagwitz kommen lassen. Bekanntlich steht diese Weltfirma sowohl bezüglich der Zahl und Verschiedenheit, als auch der Güte und Preiswürdigkeit ihrer Artikel unerreicht da. Durch ungefähr 2000 getreue Abbildungen führt der erwähnte Catalog in anschaulicher Weise Stück für Stück aller nur denkbaren Warengruppen vor Augen; eine Postkarte oder Brief genügt dann, um in Kürze den gemüthlichen Gegenstand ins Haus geliefert zu erhalten. Für den Weihnachtsfest insbesonders sind die Abteilungen: Uhren, Schmuck- & Wirtschaftsgüter, Beschreibere Waren, Musikwerke, Damen- & Herren-Kleider, Pelzwaren, Kleiderstoffe, Cigarren, Parfümerien u. s. w. auffallend reich vertreten, sozusagen ganz fürs Haus und Familie zurecht gelegt, und — wer Vieles bringt, wird Jedem etwas bringen! Die strenge Reklame der Firma bringt für die beste Beschaffenheit der von ihr gelieferten Waren; es verläßt im eigenen Interesse niemand, sich den Weihnachts-Catalog der Firma Mey & Gölich in Leipzig-Plagwitz schicken zu lassen, der auf Verlangen unentgeltlich und portofrei zugesandt wird.

Am Schlage zu Geldrollen. Fr. Stroh, Buchdruckerei. vorräthig

* Beim Katholikentag in Ulm am 24. ds. Mts. werden dem „Ob. Ntz.“ zufolge vier Versammlungen...

Nihilisten in aus Mache ermorbt worden sei. Nach weiterer Meldung ist Selverstow heute vormittag...

* Berlin. Der erste Markt für Zuchtanlingen, welchen der Allgemeine deutsche Verein für Kaninchenzucht...

Der Murrthal-Bote. Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 140

Dienstag den 25. November 1890.

59. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf. in Oberamtsbezirk Backnang durch Postzug 1 M. 45 Pf. außerhalb desselben 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einblättrige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zeitungskreisverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Öffentliche Bekanntmachungen. Bitte um Gaben für die Hagelbeschädigten.

Am 4. und 22. Juli l. J. ist ein Teil des Oberamts Murrthal — durch Hagelschlag schwer betroffen worden. Nach der amtlich vorgenommenen Schätzung beträgt der Schaden auf der Markung Hagingen mit Ehrenfels (720 Einwohner) 96870 M., Tigerfeld (329 Einw.) 72563 M., Fronstetten (366 Einw.) 61710 M., Achstetten (205 Einw.) 47528 M., Ludstetten (174 Einw.) 37410 M., Anhausen (242 Einw.) 24750 M., Sonderbuch (222 Einw.) 24150 M., Jodelhausen (149 Einw.) 20390 M., Gweningen (182 Einw.) 13600 M. Zusammen 386731 M. In einzelnen der vorerwähnten kleinen Gemeinden ist nahezu die ganze Ernte vernichtet, so daß die ärmeren, von allen Mitteln entblößten Leute der bittersten Not entgegensehen.

Das Unglück ist um so größer, als die so schwer betroffenen Gemeinden fast durchaus zu den ärmeren des Bezirks gehören, und deren Bewohner, ganz auf den Ertrag ihrer Grundstücke angewiesen, in Folge der Mitternachten der letzten 2 Jahre vielfach schon bisher mit der Not zu kämpfen und zu Beschaffung der notwendigsten Lebensmittel, wie Mehl u. Schutten zu kontrahieren hatten, zu deren Bezahlung es nunmehr, nachdem die Ernte größtenteils vernichtet, an allen Mitteln gebricht.

Ebenso wurden in diesem Jahr durch Hagelschlag schwer heimgesucht die Gemeinden Truchstetten, Weßstetten, Winterlingen, Unterdischheim, Vödingen, Geislingen, Zillhausen, Dilldorf, Gerstheim, Engstlatt und Erzingen des Oberamts Vödingen. In einigen dieser ohnehin armen Gemeinden ist in Folge des Hagelchadens Not bereits eingetreten.

Im Hinblick auf den reichen Ertrag der heurigen Ernte im Oberamtsbezirk und darauf, daß der diesseitige Bezirk vom Hagelschlag völlig verschont geblieben ist, richten wir an die Einwohner des Oberamtsbezirks die Bitte, zur Linderung der Not der genannten schwer geschädigten Gemeinden aus den beiden Oberamtsbezirken Murrthal und Vödingen nach Kräften beizutragen und wird gebeten, die Gaben bei der Ortsamtsstelle (Pfarramt oder Schultheißenamt) abzugeben, welche das Ergebnis der Sammlung

auf 15. Dezember d. J. an die Bezirksamtsstelle (Deren Oberamtspfleger Kugler in Backnang) einreichen wollen. Den 24. Nov. 1890. K. gem. Oberamt. Schütz, Kalkreuter.

R. Amtsgericht Backnang. Aufforderung an einen Verschollenen. An Christian M i s n e r, geboren am 15. September 1820 zu Unterbrüden, Sohn des wdt. Johann Adam Meißner, gewes. Webers in Unterbrüden, welcher im Jahre 1841 nach Amerika gereist und seither gänzlich verschollen ist, ergeht die Aufforderung, sich binnen 90 Tagen dahier zu melden, widrigenfalls er für tot und ohne Leibeserben verstorben erklärt und sein seit 1862 in Unterbrüden verwaltes Pflügevermögen von jetzt — 849 M. — an seine hierorts bekannten Erbberechtigten verteilt würde. Den 22. Nov. 1890. Oberamtsrichter: W i d e r.

Backnang. Steuerzahlung. Die mit Bezahlung der Kapital- und Dienstentlohnungssteuer pro 1. April 1890/91 im Rückstand befindlichen Personen werden aufgefordert, ihre Schuldigkeit bei Vermeidung der Zwangsbeitreibung innerhalb 8 Tagen an das Stadttaxeamt (Wohnung bei Bäcker Dpp en l ä n d e r vis à vis dem Gathhof 3. Hof) zu entrichten. Den 22. Nov. 1890. K. Kameralamt. G m e l i n.

Backnang. Handwerker. Die an den Staatsgebäuden beschäftigten Handwerker werden aufgefordert, ihre Rechnungen binnen 14 Tagen bei der unterzeichneten Stelle einzureichen, widrigenfalls sie bei der heurigen Abrechnung nicht berücksichtigt werden könnten. Den 21. Nov. 1890. K. Kameralamt. G m e l i n.

Backnang. 3 alte Defen und einige alte Bretter im öffentlichen Aufsteck verkauft. Den 21. November 1890. K. Kameralamt. G m e l i n.

S u l z b a c h a. W. Bestellungen auf Thomasmehl. Eberhard Wintermantel. Kainit stets vorrätig bei Obigen. Murrhardt. Ein Pferd, Schimmelwallach, zum schweren Zug tauglich; eine Dreschmaschine, noch neu, auch zum Goppelbetrieb geeignet, sowie 2 Putzmühlen und eine Mähdreschmaschine. verkauft A. Würth 3. Ziegelhütte.

W i s t e n b a c h o f. Geld-Antrag. 4000 M. Privatgeld hat gegen gute Sicherheit, auch auf mehrere Posten sofort auszuleihen Jakob Häuffermann.

Oscar Tietze's Zwiebel-Bonbons. Bestes Hausmittel gegen Husten und Verschleimung. Kein Husten mehr! Beutel à 20, 25, 40 und 50 Pf. überall zu haben. Wo noch nicht vertreten, erzieht unter sehr günstigen Bedingungen aller Orten Verkaufsstellen. Oscar Tietze, Namsau (Schles.).

H. Prinz in Murrhardt. Billigste Bezugsquelle von Kleiderstoffen Bettbarthen, Bettzeug halbwolle u. wolle uni, gestreift u. carrirt Schwarz Cachemires Crêpes, Orleans, Panama Hofzeugegen Tuch & Bukskins Dammwollflanellen von 20 Pf. an. Bettfedern von M. 1. 20 an.

Defen, Herde, Futter Schneidmaschinen u. Maschinenmesser, Göpel & Dreschmaschinen unter jeder Garantie empfiehlt billigst H. Prinz, Murrhardt.

Vorfälle.

* Das neue Postbuch zum Gebrauch für das Publikum in Württemberg pro 1891 ist soeben erschienen und um den seitherigen Preis von 1 Mark per Exemplar bei sämtlichen württembergischen Postanstalten, auch durch Vermittlung der Briefträger und Landpostboten, zu beziehen. Dasselbe ist, worauf besonders aufmerksam gemacht wird, bezüglich derjenigen Abschnitte, welche grundsätzliche Bestimmungen enthalten, einer durchgreifenden Umarbeitung unterzogen worden. Namentlich die Abschnitte: Allgemeine Bestimmungen über den Brief-, Postanweisung-, Postauftrags- und Päckereiverkehr im deutschen Verkehr mit dem Gebiet des Weltpostvereins und dem Vereinsausland; Bestimmungen über die Befestigung und das Abholen, Zurückziehung, sowie Nachsendung der Postsendungen. Posteinlieferungsregeln und Bücher; Nachfrage nach abhanden gekommenen Postsendungen; Gewährleistung und Bezug von Zeitungen erscheinen diesmal in vollständig veränderter, den einschlägigen Paragraphen der „Postordnung“ angepaßter Fassung. Im Hinblick auf diese Umarbeitung hat soeben eine durchgreifende Ergänzung der zahlreichen in dem Postbuch enthaltenen Tarife stattgefunden. Hierbei haben namentlich die veränderten Tarifebestimmungen für Drucksachen und für Sendungen mit Nachnahme besondere Berücksichtigung erfahren. Auch diesmal ist dem Postbuch wieder ein Antindigungs- und verschwiegensten Art enthaltender Anhang beigelegt worden.

Verschiedenes.

* Der 300. Planet ist von den Herren Charlois und Wallis (von der Sternwarte in Nizza) entdeckt worden. In dem ehemals so auffällig leeren Raum zwischen Mars und Jupiter sind also im gegenwärtigen Jahrhundert schon bis jetzt 300 Planeten aufgefunden worden, mehr als man früher hätte ahnen können. Auch sind es nur elf Jahre her (1879), daß man erst 200 Planeten dabeiließ zählte und weiter elf Jahre zurück (1868) kannte man nur 100 Planeten in diesem Raume. Wie groß mag wohl ihre wirklich vorhandene Zahl sein und wie möchten sich überhaupt die scheinbar leeren Welträume mit Himmelskörper anfüllen lassen, wenn das Fernrohr überall zu ihnen hindeuten könnte.

Wie Rechnungen entstehen können. Man schreibt dem „Echo de Paris“ aus Petersburg: „Kürzlich bekam der Zar Lust, einmal nach seinen persönlichen Ausgaben und den Kosten seiner Hofhaltung sich zu erkundigen. Man brachte ihm die entsprechenden Rechnungen, die er aufmerksam durchging. Wählig sprang er auf: er hatte eine Rechnung in der Hand, wonach er im Jahre 1889 für 33000 Franken — Unschlitt verbraucht haben sollte. „Ohgleich ich aus dem Lande der Kosaken bin,“ sagte er, „so glaube ich doch nicht, daß ich in einem einzigen Jahre so viel Unschlitt gebraucht habe. Das ist ganz und gar unmöglich.“ Er verlangte Aufklärung über den merkwürdigen Posten, aber Niemand vermochte sie ihm zu geben. Hauspostmeister, Intendanten und Verwaltungskräfte alle einmütig, sie wüßten nicht, wozu eine solche Quantität Unschlitt gebraucht worden sei. Der Zar ließ aber in seiner Untersuchung nicht nach und ließ die Rechnungen früherer Jahre durchmustern. Da fand sich denn der Posten in jedem Jahre, aber auffallender Weise wurde er immer kleiner, je mehr man in die Vergangenheit zurückging. Endlich kam man an den Ursprung der Ausgabe: es war im Jahre 1814, und die Veranlassung war folgende. Alexander I. kam von der Jagd und da er sich wund gegangen hatte, wollte er sich nach dem bekannten Hausmittel mit Unschlitt einreiben. Man brachte ihm ein wenig Unschlitt und die Kosten dafür wurden gewissenhaft zu seinen persönlichen Ausgaben gebracht. Im nächsten Jahre erschien der Posten, der „Vorsorge halber“, wieder im Haushalt, und so immer weiter, nur daß in jedem Jahre Etliches daraufgeschlagen wurde, so daß die exorbitante Summe von 33000 Franken herauskam! Es versteht sich von selbst, daß Alexander III. den Posten, der eine so erstaunliche Wachstumsfähigkeit entwickelt hat, unterdrückte.“

Frauen in Männerkleidern: Aus Paris wird einem süddeutschen Blatte geschrieben: Bekanntlich will die Liga für Emanzipation der Frauen die weibliche Tracht reformieren und der der Männer nähern. Gewöhnlich erteilt die Polizei die Erlaubnis zum Tragen von Herrenkleidern erst dann, wenn sie sich durch ein ärztliches Zeugnis von der Notwendigkeit derselben überzeugen hat. Nur zu Gunsten einiger Damen ist man von der allgemeinen Regel abgewichen. In Manneskleidern gingen früher u. A. die Altertumsforscherin Dieulafoy, Rosa Bonheur, welche eine frühere Schauspielerin der Comédie française, welche einer Jagdpartie beimohnte wollte, und Marguerite Bellanger, die Geliebte Napoleons III. In ganz Frankreich sind gegenwärtig 10 Frauen zu m Tragen von Herrenkleidern ermächtigt: Die Geschäftsführerin einer Druckeret, die man, wie erzählt wird, für einen Mann halten kann, eine Tänzerin, eine Malerin, eine Frau mit Bart, 2 mißgestaltete Damen, eine Frau, die ganz wie ein Mann aussieht und die in frauenspezifischen lächerlich erscheinen würde. Anbererstellte wurde es einem gebrechlichen Kartoffelhändler gestattet, Frauenkleider zu tragen.

* Der verbannte Nachtwächter. Man erzählt sich in Madrid folgenden charakteristischen Zug, der sich bei dem Brande der staatlichen Cigarettenfabrik kürzlich zutrug. Um drei Uhr morgens brach das Feuer aus und die ersten erschreckten Wächter brüllten nach dem Häuschen, welches der Wächter bewohnte, und schrien, er sollte sogleich die Thore öffnen. Dieser aber widersteht sich energisch der Aufforderung. Er erklärte den Leuten, die Thüren zu der Fabrik würden jeden Abend verriegelt, um Unterschlagungen vorzubringen, und er hätte Befehl, nicht eher zu öffnen, als bis die S e i g e l abgenommen wären. Man ließ nun Government, um die Erlaubnis zur Wegnahme der Siegel zu erwirken, und inzwischen brannte das ganze morche Gebäude mitsamt den Siegel ab.

* Bewahrung des Kaffee-Aromas. Der gebrannte Kaffee verliert bekanntlich, wenn er lange liegt, leicht sein Aroma. Um dies zu vermeiden, füllt man auf ein Kilo Kaffee sofort nach dem Brennen zwei Eßlöffel gestopfenen Zucker hinzu. Dieser umgibt im Augenblick den Kaffee und saugt das Aroma in sich hinein. Auf diese Weise hat man immer einen vorzüglichen und kräftigen Kaffee.

Ein weiblicher Geheimpolizist.

Original-Erzählung von Walter Dunsow. (Fortsetzung.) Einige Sekunden später befand sich Henry Wilbert allein auf der Straße; Frau Brown war in der Menge verschwunden. Er hielt das Geld in den Händen — das bedeutete Rettung vor Entehrung, vor Schande und Tod! Und all' dies dankte er einem Weibchen, über dessen wahre Gestalt er sich noch immer im unklaren befand. War sie jung oder alt, hübsch oder häßlich?

Er wanderte, wie in einem Traum befangen durch die Straßen, dann ging er nach der Bank zurück. Eine Stunde später stimmte die Kasse mit den Büchern überein und er konnte wieder jedem Menschen mit dem alten heiteren Lächeln in die Augen schauen. Seltam sind die Fügungen des Schicksals. Noch am selben Nachmittag kam Georg Robertson und teilte Henry in einem kalten, geschäftsmäßigen Tone mit, daß er gewisse, von Henry geführte Bücher zu restituieren wünsche.

Georg Robertson war einst Buchhalter in dem Hause gewesen, dem er jetzt als Kompanion angehörte. Er war ein scharfer Redner und ihm entging kein Fehler. Er würde zweifelsohne in den Büchern, welche er zu kontrollieren verlangte, die Unterschlagung entdeckt haben. Dann jenem Weibe, welche Henrys Ketterin aus der äußersten Not geworden war, konnte der junge Mann jetzt mit freiem, sicheren Lächeln sagen: „Bitte, Herr Robertson, hier sind meine Bücher zu Ihrer Verfügung.“

Ein kalter, fast spöttischer Blick traf ihn aus Robertsons Augen. Die Revision war zu Ende und die Bücher wurden als in Ordnung zurückgegeben. „Verdammt!“ sagte Robertson eine Viertelstunde später zu dem alten Morton. „Ich verstehe es einfach nicht! Die Bücher sind so korrekt wie nur möglich geführt; mir wäre auch der kleinste Fehler nicht entgangen, und ich hätte darauf geschworen, daß er sich Unterschlagungen hat zu schulden kommen lassen.“

„Wozu Unterschlagungen so geringer Art?“ meinte Morton. „Wer eine halbe Million stiehlt —“

„Ja, er hat ja aber noch nicht gewagt, die Papiere zu verschleiern. Sind Sie immer noch nicht entschlossen, ihn verhaften zu lassen? Mir scheint, Sie wollen ihn schonen.“

„Ich will ihn nicht schonen, wenngleich mir der junge Mann leid thut. Ich hätte ihn nie einer Schmeichelei für fähig gehalten. Die Sache ist in guten Händen, überlassen Sie mir das weitere ruhig.“

Damit trennten sich die beiden Geheiß.

Am selben Abend stattete Herr Robertson einer Dame einen Besuch ab. Diese wohnte in einem der fashionabelsten Teile der Stadt und empfing ihn in einem elegant ausgestatteten Salon. Sie war eine imposante Erscheinung von hervorragender Schönheit. Aber ein lauernder, kalter Blick in den staßgrauen Augen benahm dem Gesicht jegliche Anmut und Weichheit. Ein aufmerksamer Beobachter würde unter der Eleganz ihres äußeren Auftretens ein gewisses Etwas entdeckt haben; daß ihn auf den Gedanken gebracht hätte, daß diese Frau nicht in der vorerweiterten Umgebung aufgewachsen war, in welcher sie sich jetzt bewogte.

Francis Robertson begrüßte die Dame; es war dieselbe, welche auf der Bank als seine nahe Auserwählte galt; aber die Art, wie er sich ihr näherte, ließ auf anderes schließen. Er schloß sie in seine Arme und suchte ihr einen Kuß auf die Lippen zu drücken, mit einer abweisenden Bewegung befreite sie sich aus seiner Umarmung. „Bist du mir böse, Julia?“

„Selbstverständlich!“ gab sie zurück. Robertson ward blaß; ein Blick voll Leidenschaft traf das schöne Weib und er fragte geängstigt: „Aber Herzenstind, was habe ich denn verbrochen, um deinen Zorn zu verdienen?“

„Du behandelst mich niederträchtig,“ fuhr sie auf; „du versprachst mir Reichthum, Schätze, die du mir zu Füßen legen wolltest, alles, was mein Herz begehrt, wenn ich dir meine Liebe schenken würde; und wie hast du dein Wort gehalten! Ich will Geld, Geld, viel Geld!“

Während sie sprach, zerstückelte sie ein feines, Spitzen besetztes Taschentuch zwischen den Händen und der üppige Duft hob und senkte sich in verhaltener Erregung. „Julia, hast du eine Idee von der Höhe des Betrags, den ich dir allein im letzten Monat eingehändigt habe?“

„Ein paar Tausend Dollar! Was Rechtes! Hätte ich doch dich nicht erhört und meine Liebe jenem andern geschenkt, der mir Millionen in Füßen legen wollte! Millionen, hörst du, Millionen!“

„Und die sollst du auch haben, und von mir, gedulde dich noch ein Weilechen, mein Schatz, es wird nicht mehr allzu lange dauern! Wals soll keiner deiner Wünsche mehr unerfüllt bleiben.“

Während er noch sprach, trat ein zierliches Kammermädchen ins Zimmer. „Wer ist denn das?“ fragte Robertson erstaunt seine Geliebte.

XI. „Meine neue Bote!“ gab Julia Harrington zur